

# Liber III, Commendation hujus septenarii numeri

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **10 (1854)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## LIBER III.

**Commendatio hujus septenarii numeri.**

## § 33.

. . . . .  
 Sunt hic in numero septem digne reputati,  
 375 Hujus Cenobii, qui bene quæque regunt.

## §. 34.

Sic Conventus solum Diaconum tenet ille,  
 Huic de Winunburg nomen adesse datur. <sup>1)</sup>  
 Hic adiit metas plene rationis, ut æque  
 Quodque bonum valeat noscere, quodque malum.  
 380 Hic concedit concedenda cavenda cavetque,  
 Diligit omne bonum, linquit et omne malum.  
 Sub se bis binos Subdiaconos tenet iste  
 Conventus, quorum nomina scripta patent:  
 Jo. de Regünspurg, Cun. de Geskon, quoque Thuring,  
 385 Atkinghusen, Bramburg, datur Ulque dehinc. <sup>2)</sup>  
 Florigerus, vere speratur fertilis annus,  
 Quisquis enim fructus crescere flore datur.

1) Hier beginnt also die Aufzählung der Conventualen und Kleriker, die noch nicht Priester waren.

2) Ul. heißt hier **Ulricus**. Thuring von Attinghusen wurde später Abt in Disfentis, und vermittelte im Jahre 1350 den Markenstreit zwischen Schwyz und Einsiedeln. Ueber die Freien von Attinghusen und deren Burg findet sich Näheres in den „Ritterburgen der Schweiz“, bei Kopp a. a. D. I. S. 264. und im Geschichtsfreund IV. 281. Ueber die Freien von Regensberg ebend. S. 357, und im Schweizerischen Museum; über die Freien von Gösken ebenfalls bei Kopp, a. a. D. S. 403. Der Sitz derer von Uvingen war wohl in Ulingen oder Ulfen, einem kleinen Dorf oberhalb Uetikon in der Pfarrei Stäfa. Diese edle Familie machte Vergabungen an Wettingen und Fahr. Die Familie Jegisdorf stammt aus dem jetzigen Kanton Bern. Bekannt sind die Freiherrn von Hasenburg besonders aus der Geschichte des Sempacherkriegs. Den Sitz der Herren von Wunenburg, Bunburg und Kramburg weiß ich nicht genau zu ermitteln.

- Sic Subdiacones vita florente ministrant  
 Exaltantque Chorum cultibus usque Dei.
- 390 Ex hac re scitur, dubium nec suggerit ulli,  
 Ni sibi percipiant quæque futura bona.  
 Ordine suscepto tam grate quisque ministrat,  
 Ut digne detur altior ordo sibi. <sup>1)</sup>
- Est etiam puer hic, Hermannns Bonsteten, ille  
 395 Signis monstratur indolis esse bonæ. <sup>2)</sup>
- Sic locus est sanctus, bonus est Pater, estque beatus  
 Conventus, redolet ortulus iste rosis:  
 Ortus hic est dignus rosulis, rosulæ simul orto,  
 Sicque faber fabrica, fabrica sicque fabro;
- 400 Est hic Conventus tali dignus patre, sic est  
 Conventu tali dignus et ipse Pater.  
 Conventus Pater est lux, Conventus Patris ejus  
 Est lampas, eadem sic ab utroque micant.  
 Istis Ruodolphus ego Rinaugensis alumpnus,  
 405 Ut doceam pueros, sim licet ipse rudis,  
 Jungor; si quamvis simplex, clerique favilla,  
 Me tamen hoc dignum dat fore tantus apex. <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Noch damals hatte das Amt eines Diacons äußerlich mehr Bedeutung als in spätern Zeiten, ganz den alten Satzungen und Uebungen, und namentlich der Regel Benedikts gemäß.

<sup>2)</sup> Dieser Knabe wurde nachher als Abt nach St. Gallen postulirt. Ab Arg erzählt von ihm in seiner Geschichte von St. Gallen (II. S. 17.) Sein gleichnamiger Vater und Großvater waren des Reiches Vögte über Zürich, so wie der Grafen von Habsburg Landrichter in Argau und Thurgau. Das Stammschloß der Bonstetten lag zwischen der Reuß und dem Albisberge auf einer Ebene in mäßiger Erhöhung. Gute Nachrichten über diese Freien gibt Kopp an a. D. B. II. S. 366.

<sup>3)</sup> Ueber diese Stelle siehe die Einleitung. Die sieben Conventherrs wurden auch in dem Vergleichsbrieft wegen dem Conventsfiegel von 1314 genannt, und diesem entnahm sie Eschudi, der das Gedicht unsers Magister Ruodolf nicht gekannt hat.